

Internationaler Frauentag am 8. März: im Kulturhaus Schwanen ein wahres Fest

In 100 Jahren viel erreicht – viel bleibt dennoch zu tun

(gege) Mehr als 100 Jahre begehen die Menschen weltweit den Internationalen Frauentag am 8. März. Mit einem Fest waren die Waiblingerinnen am Freitag, 8. März 2013, zum neunten Mal aktiv dabei – zum zweiten Mal in Kooperation mit dem Kulturhaus Schwanen – um die Errungenschaften der vergangenen Jahrzehnte zu würdigen, aber auch, um den Blick für jene Bereiche zu schärfen, in denen für die Rechte der Frauen noch etliches getan werden muss.

Die Informationsbroschüren im Foyer zeigten die Vielfalt an Themen und Bereichen, in denen für die Frauen in der Welt, und zwar auch in Deutschland, noch längst keine Gleichberechtigung erreicht ist. Dass „Ungleiche“ nicht etwa nur eine ungleiche Bezahlung gleicher Arbeit meint, sondern sogar Unterdrückung und Misshandlung bedeuten kann: von der häuslichen Gewalt über sexuelle Missbrauchs bis zur Zwangsheirat reicht das Spektrum, das zeigt, dass das Ringen um die Rechte von Frauen ein noch nicht abgeschlossener Prozess ist. Die Notwendigkeit zur Beratung in Krisensituationen und zur beruflichen Fortbildung ist für Frauen ein eigenes Feld, über das man sich vor Ort ebenfalls informieren konnte.

Kämpften die Frauen vor mehr als 100 Jahren noch um das Wahlrecht und geht man davon aus, dass die Ungleichbehandlung und Diskriminierung Zug um Zug aus der Welt geschafft würden, so öffnete Oberbürgermeister Andreas Hesky an diesem Abend den Gästen die Augen für neue Formen frauenfeindlicher Haltung: die sprachliche Entgleisung, wie sie

Winterhalter, gerichtet, unterstützte diese Arbeit gern. Ebenso wichtig sei der Stadt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, beispielsweise mit Blick auf flexible Arbeitszeiten. Eine große Rolle spiele dabei eine ausreichende Zahl von Betreuungsplätzen für Kinder, um diese bereit zu stellen, sei die Stadt sehr aktiv. Auf das Engagement des Frauentags bei den Heimgattungen 2014, erklärte Hesky, freue man sich schon jetzt, wenn dann unter dem Motto „Alte Mauern, neue Wege“ gemeinsam gefeiert werde.

Angelika Winterhalter lobte ihre Mitstreiterinnen als „Netzwerkerinnen“ und freute sich über etwa 100 Besucherinnen im Schwanensaal, die den Abend genießen konnten: bei einer Ballett-Aufführung ebenso wie bei Gesang und Klavier; mit den kulinarischen Köstlichkeiten, „serviert“ von den Hohenacker Landfrauen; dem „FraZZ“, der Russischen Bauchtanzgruppe und Ute Orloff und den Mitstreiterinnen des Forums Nord; beim „Schwätzen und Vernetzen“ und beim Disco-Tanz. Winterhalter wünschte sich darüber hinaus, dass mehr Frauen den Mut dazu aufbringen, sich im kommunalpolitischen Bereich zu engagieren: bei den Gemeinderatswahlen gebe es beispielsweise eine gute Möglichkeit, sich einzubringen.

Angebote rund um den Frauentag

- Um Information über die Patientenverfügung und andere vorsorgende Papiere geht es am Freitag, 15. März, um 19 Uhr im Forum Nord, Saliertstraße 2; freier Eintritt.



Oberbürgermeister Andreas Hesky hat zum Internationalen Frauentag, den die Waiblingerinnen am Freitag, 8. März 2013, im Kulturhaus Schwanen gefeiert haben, das Grußwort gesprochen. Fotos: Greiner

• Am Donnerstag, 21. März, wird Petra Afonin alias „Cellulita, die Königin der Nachtcremes“, im Kulturhaus Schwanen mit ihrem neuesten musikalischen Kabarettprogramm „Jetzt mit Shoko-Diät!“ zu Gast sein. Karten gibt es bei der Tourist-Information in der Scheuemgasse 4.

• Am Donnerstag, 21. März, ist aber auch der „Equal Pay Day“, diesmal mit dem Schwerpunkt „Lohnfindung im Gesundheitswesen – viel Dienst, wenig Verdienst“. Die schwarz-rot gekleideten Frauen werden von 17.30 Uhr an vor dem Postplatzforum die roten EPD-Taschen verkaufen und Passanten informieren.

• Am Freitag, 22. März, wird um 19.30 Uhr im Kulturhaus Schwanen ein Workshop zum Thema „Veränderungen des weiblichen Körpers als Herausforderung und Chance“ angeboten.

• Am Mittwoch, 10. und 17. April: Kurse zur Brustkrebsvorsorge und Selbstuntersuchung um 19 Uhr im Kulturhaus Schwanen, Winderstraße 4. Anmeldung bis 28. März bei der Beauftragten für Chancengleichheit, Gabi Weber, ☎ 5001-238, E-Mail: chancengleichheit@waiblingen.de.



... Gesang zur Klaviermusik für beste Unterhaltung sorgte.

Konferenz des Frauenrats

„Waiblingen – weiblich – 2030“: ein Blick in die Zukunft

Die Waiblinger Frauenkonferenz „Waiblingen – weiblich – 2030“ stand im Herbst 2011 unter dem Motto „Wir gestalten Zukunft!“. Die Ergebnisse und Auswertungen dieser Konferenz mit Blick auf frauenspezifische Themen sind als Dokumentation zum Jahresbeginn in der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Jugendhilfe vorgestellt worden. Das 90-seitige Werk ist bei der Beauftragten für Chancengleichheit, Gabi Weber, Rathaus, Zimmer 105, in gedruckter Version erhältlich. Digital ist es auf der Internetseite der Stadt, www.waiblingen.de, „Bildung und Erziehung“ – Bürgergesellschaftliche Gremien – Frauenrat – Frauenkonferenz – erhältlich.

In insgesamt neun „World-Cafés“ zu den Themen „Arbeit“, „Bildung, Ausbildung, Qualifizierung, Weiterbildung und lebenslanges Lernen“, „Familie“, „Gesundheitsversorgung, Prävention“, „Natur, Freizeit, Kultur, Sport und Bürgerschaftliches Engagement“, „Ziele/Projekte im STEF“, „Politische Teilhabe“, „Produktion von Waren und Dienstleistungen“ sowie „Wege, Infrastruktur, Verkehr und ÖPNV und Wohnen und Wohnformen“ wurde innerhalb eines Jahres ein Handlungskonzept erarbeitet, dessen Inhalte richtungweisend für die Entwicklung des demografischen Wandels sein sollen – für Frauen und die ganze Gesellschaft.



Eine Ballett-Aufführung bereicherte das Abendprogramm gleichermaßen wie ...

Für Streuobstwiesen

Jetzt rasch die Bäume bestellen!

Ob „Berner Rosenapfel“, „Geheimer Oldenburg“ oder die „Gute Luise“ – die Liste für die erhaltenswerten Obstsorten ist umfangreich. Deshalb können sich Eigentümer und Pächter von Streuobstwiesen auf Waiblinger Markung am „Obstbaum-Hochstamm-Programm“ beteiligen. Sie erhalten zweimal jährlich bis zu fünf Obstbaum-Hochstämmen ihrer Wahl. Die Obstbäume gibt es zum halben Preis.



Ein Weg in Waiblingen, den es eigentlich gar nicht gibt und der nicht im Straßen steht: der Franz-Sequenz-Weg zwischen Schwanen- und Erlinseel. Schülerinnen und Schüler des Salierring-Gymnasiums haben damit ihrem beliebten Kunstlehrer, der 2005 verstarb, ein Denkmal setzen wollen. Foto: David

Die Bedingungen

Das Grundstück muss außerhalb der Bebauung liegen und der Grundstücks-Eigentümer verpflichtet sich, die Anpflanzungen dauernd zu erhalten und zu pflegen. Der Bestellantrag ist im Internet unter www.waiblingen.de, bei der städtischen Abteilung Umwelt, ☎ 07151 5001-445, sowie bei allen Ortschaftsverwaltungen erhältlich. Dem Antrag sind die zur Verfügung stehenden Obstbaum-Sorten zu entnehmen.

Bis Freitag melden!

Der Antrag sollte spätestens bis 15. März bei der Abteilung Umwelt der Stadt Waiblingen, Kurze Straße 24, 71332 Waiblingen, oder in den Rathäusern der Ortschaften abgegeben werden. Am darauffolgenden Wochenende am Freitag, 22. März, von 8 Uhr bis 18 Uhr und am Samstag, 23. März, von 8 Uhr bis 14 Uhr können die bestellen Bäume bei der Baumschule Müller in Ludwigsburg-Poppenweiler, Steinheimer Straße 70, abgeholt werden. Die Besteller erhalten keine gesonderte Nachricht.

Heimatverein veröffentlicht neues Buch: Die Straßennamen der Stadt, woher sie kommen, was sie bedeuten

Von der „Froschgasse“ hinüber zum „Schafhof“

(dav) Waiblinger, die in der Neustadter „Wette“ wohnen, betreiben keineswegs Glücksspiele. Das Wegle im Unterdorf gibt mit seinem Namen vielmehr Aufschluss darüber, dass es dort drunten, in Richtung Rems, womöglich einmal feucht war. „Wet“ sagt der Engländer und schon im Althochdeutschen hieß es „wetar“, wenn etwas nass war oder entsprechend an der Luft trocken musste. In manchen Landstrichen wurden Viehtränken als „Wette“ bezeichnet. Die Neustadter haben aber noch mehr seltsame Straßennamen: der kurze steile Anstieg vom „Ränk“ zur „Froschgasse“ hin heißt „Kaffeebeg“. Wollen Sie mehr wissen? Warum die Beisteiner „Geheime Mühle“ nie geheim war und „Am Schafhof“ nicht nur eine Unterkunft für die wolligen Tiere war, sondern früher sogar ein Adelsgeschlecht beherbergte, hat eine Projektgruppe des Heimatvereins herausgefunden und jetzt in Buchform veröffentlicht. In jahrelanger Kleinarbeit, so berichtet Geschäftsführer Wolfgang Evers, seien mit viel Herzblut Archive durchstöbert, Literatur gewälzt und Informationen zusammengetragen und dabei manch skurrile Erklärung und verstaubtes Historie entdeckt worden.

Der Band „Waiblingen im Spiegel seiner Straßen – Die Straßennamen der Stadt, woher sie kommen, was sie bedeuten“ mit Erläuterungen zu den Straßen, Wegen und Plätzen in der Kernstadt und allen Ortschaften hat Wolfgang Evers am Samstag, 9. März 2013, bei der Jahreshauptversammlung des Vereins vorgestellt. Oberbürgermeister Andreas Hesky überreichte es das erste Exemplar. Die Stadt Waiblingen hat von der Gesamtauflage in Höhe von 2 500 Exemplaren 500 Stück gekauft, um sie zu verschiedenen Gelegenheiten zu verschenken. „Schwarz auf Weiß“ lassen sich die Hintergründe zu den Namen von Straßen

und Gassen, Wegen und Plätzen nachlesen, auch, seit wann sie so heißen. Die sieben Mitglieder des Redaktionsteams unter der Federführung von Wolfgang Evers haben, so betonte der Oberbürgermeister, eine Arbeit mit hochinteressanten und informativem Inhalt abgegeben. Strafe seien die Lebensadern einer Stadt; sie bildeten den pulsierenden Kreislauf eines vielfältig miteinander vernetzten Gemeinwesens. Hesky: „Die Straßen einer Stadt sind aber auch Heimat – alte und neue Orte der Verwurzelung, der nachbarschaftlichen Gemeinschaft, der Kindheit, des Alters, der Rast und Ruhe“. Zahllose Geschichten lassen sich mit Straßennamen verbinden.

Wer weiß schon, warum der „Franz-Sequenz-Weg“ auf keinem offiziellen Stadtplan auftaucht? Bestimmt sind auch Sie schon durch diesen Weg gegangen: am Rand der Schwaneninsel, dicht am Biergarten, zeigt das Straßenschild von einem bei seinen Schülern äußerst beliebten Kunstlehrer. Franz Sequenz, der aus dem Mährischen kam und 2005 verstarb, unterrichtete die jungen Leute am Salierring-Gymnasium. Sie hätten es gerne gemerkt, wenn eine „echte“ Straße nach dem Künstler,

denn das war Sequenz, benannt worden wäre. Mit der „Notlösung“ haben die Schüler sicherlich ebenso viel Aufmerksamkeit erregt.

Aufmerksamkeit wird auch die neue Liste Straßennamen – sie haben die vorausschauend arbeitenden Heimatvereins-Mitglieder in dem 340 Seiten starken Band aufgelistet. Sie wird laut Gemeinderatsbeschluss nach dem Umbau der Kreuzung Mayenner- und Devisenstraße in den „Partnerschaftskreisler“ von dort zum Danziger Platz führen. Apropos Devisenstraße: als 1969 der obere Teil der Alten Bahnhofstraße nach der englischen Partnerstadt benannt wurde, gab es, so heißt es Vorwort, gemeinderätliche Bedenken, ob der Name wohl von den Waiblingern richtig ausgesprochen werden könne.

Wer sich mit Straßennamen beschäftigt, beschäftigt sich mit der Geschichte einer Stadt, mit ihrem Wachsen und Werden. „Der Heimatverein verbindet mit dem Projekt Vergangenheit und Gegenwart“, lobte Oberbürgermeister Hesky. Da die Redakteure sich auch über Anregungen und Ergänzungen freuen und die Arbeit weiterführen wollen, eröffne der Band zudem eine Verbindung in die Zukunft.

Dort gibt's das Buch

Das unterhaltsame und zugleich lehrreiche Buch ist zum Preis von 14,90 Euro bei der Buchhandlung Hess oder direkt beim Heimatverein (im Internet: www.Heimatverein-Waiblingen.de/Veröffentlichungen) erhältlich.

Zwei VfL-Athleten bei Deutschen Meisterschaften erste und zweite Plätze errungen

Ehrgeizig, fleißig – und das noch mit viel Spaß

(dav) Ihre Sportarten haben reinweg gar nichts miteinander zu tun: während Alina Kenzel, Leichtathletin beim VfL Waiblingen, die Kugel stößt und den Diskus wirft, so ist Wasser das Element von Manuel Halbsch, der ebenfalls für den VfL Waiblingen antritt – dann, wenn es ums Wasserspringen geht. Das aber verbindet beide junge Leute: großer Spaß am Sport, viel Ehrgeiz und Fleiß. Oberbürgermeister Andreas Hesky hat die zwei Jugendlichen am Donnerstag, 7. März 2013, im Rathaus begrüßt und ihnen seine Anerkennung ausgesprochen.

„Seid Ihr stolz auf Eure herausragenden Leistungen?“ fragte der Oberbürgermeister die jungen Sportler? Frei und frank bekannten sie: „Ja“ – und das dürfen sie auch sein. Alina Kenzel, Jahrgang 1997, hat allein in diesem Jahr eine Liste an ersten Plätzen vorzuweisen, die ihresgleichen sucht (siehe unten). Sie ist seit neun Jahren Leichtathletin, besuchte anfangs die „Kinder-Sport-Schule“ KiSS des VfL Waiblingen; seit dem Jahr 2007 ist sie beim VfL direkt – und nicht nur beim Kugelstoßen erfolgreich, sondern auch beim Diskuswurf. In dieser Disziplin hat sie nun jüngst in Halle an der Saale bei den Deutschen Jugendmeisterschaften der U20 Gold der weiblichen Jugend U18 gewonnen. Beim Kugelstoßen liegt ihre Bestleistung U18 bei 16 Metern und 48 Zentimetern. Der deutsche Rekord liegt bei 16,79 Metern, und das schon seit 1977. Ob sie sich diese letzten 31 Zentimeter denn vertraut anzuholen wollte, Hesky lassen und aichte in ein zuverlässiges Gesicht, das sie macht. Wer jemals eine solche Kugel in der Hand hatte, weiß, wie lang so „ein paar Handbreit“ werden können. Von bemerkenswerter Konstanz und Nervenstärke spricht jedenfalls ihr Vereiner.

Spektakulär und artistisch geht es zu, wenn Wasserspringer von ihren Türmen oder Brettern abheben. Manuel Halbsch, Jahrgang 1998, hat im Februar bei den Deutschen Wintermeisterschaften, ebenfalls in Halle an der Saale, zum ersten Mal den Titel eines Vizemeisters errungen. Er war seit 2003 zunächst Turner im Jahrschupf und wurde zweimal Deutscher Meister, bevor er mit dem Wasserspringen begann. Turnen sei Voraussetzung dafür, ein guter Springer zu werden, sagte der junge Mann und listete auf, was es bei „Deutschen Jahrgangsmesterschaften im Kunst- und Turmspringen“ alles zu absolvieren gilt: zweieinhalb Salti vorwärts, eineinhalb Salti rückwärts, eineinhalb Salti vorwärts mit einer ganzen Schraube, Salto rückwärts mit einer ganzen Schraube – all das nur vom Ein-Meter-Brett. Vom Drei-Meter-Brett sind die Ansprüche noch höher und ein zweieinhalbfacher Delphin salto kommt hinzu. Es geht den Wertungsrichtern – im Gegensatz zur messbaren Leichtathletik – um Anlauf, Höhe, Sprung und die Weite vom Brett sowie die Steilheit. Zu flache Sprünge bekommen Abzug.

Ehrgeiz gehört „zum Geschäft“, aber auch

Disziplin, darin stimmen Kenzel und Halbsch überein. Vier- bis fünfmal die Woche wird trainiert und das, obwohl die Schule ihnen auch einiges abverlangt. Chilling-Typen – nein, das seien sie eher nicht, räumen die beiden schmunzelnd ein, die sich über ihre Erfolge freuen. Mit ihnen taten das Gerhard Bischoff, Leiter der Abteilung Leichtathletik; und Rolf Breger, der der Abteilung Schwimmen vorsteht. Und nicht zuletzt Klaus Wangerin als Vertreter für die Waiblinger Sportvereine, die sich in der Arbeitsgemeinschaft AWS zusammengefasst haben. DFB-Stadtrat Günter Escher, der den Gemeinderat vertrat, gratulierte den jungen Leuten ebenfalls zu ihrem Erfolg.

In Waiblingen funktioniert der Sport nicht nur in der Breite, sondern auch in der Spitze, stellte der Oberbürgermeister erfreut fest. Dass die beiden Sportler nun im Rampenlicht stünden, seine eine Freude für den Verein, die Übungsleiter und für die Eltern, die alle ihnen stünden. Waiblingen brauche Vereine, den sie gebe es keinen Spitzensport, meinte Hesky weiter. Menschen, die sich dort dankenswerterweise engagierten, seien die Grundlage für eine Sportstadt.

Alina Kenzel

- 1. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften im Kugelstoßen U18 und U20
- 1. Platz Süddeutsche Meisterschaften im Kugelstoßen U18 (die Kugel wiegt 3 kg)
- 6. Platz Deutsche Meisterschaften im Kugel-



Gutscheine für einen Besuch des Restaurants „Remststuben“ hat Oberbürgermeister Andreas Hesky den beiden VfL-Sportlerinnen Alina Kenzel und (hinter ihr) Manuel Halbsch am Donnerstag, 7. März 2013, im Rathaus überreicht. Beide haben Medaillen bei Deutschen Meisterschaften errungen. So wohl fleißiges Trainieren in der Leichtathletik (Kenzel) als auch beim Wasserspringen (Halbsch) erlaube sicherlich eine ordentliche Mahlzeit, scherzte der Oberbürgermeister. Foto: David

- stoßen U20 (die Kugel wiegt sogar 4 kg)
- 1. Platz Deutsche Meisterschaften im Diskuswerfen U18
- seit mehreren Jahren auf Landes- und Süddeutscher Ebene sehr erfolgreich

Manuel Halbsch

- 2011 und 2012 Deutscher Meister in seiner Altersklasse im Turnen und zwar beim Mehr-

- kampf-Jahn-Sechskampf
- Mehrfacher Württembergischer Meister, Baden-Württembergischer Meister, Süddeutscher Meister im Wasserspringen
- Deutsche Meisterschaften 2012: Platz 2 vom Ein-Meter- und vom Drei-Meter-Brett
- Deutsche Wintermeisterschaften 2013: Platz 2 vom Ein-Meter-Brett und Platz 1 vom Drei-Meter-Brett